

Einleitung des Vorsitzenden des Zentrumsausschusses (Dr. E.-J. Büsse)

zu TOP 4.8 Bebauungsplan Nr. 107 „Zentrum“ in der Ratssitzung am 13. Juli 2011.

Herr Bürgermeister, liebe Ratmitglieder,

als Vorsitzender des Zentrumsausschusses möchte ich vorab einige Erläuterungen über die Beratungen geben, die zu der heutigen Vorlage des BPlans und den Beschlußempfehlungen des Ausschusses geführt haben. Als Vorsitzender habe ich bei den Beratungen grundsätzlich eine neutrale und moderierende Rolle eingenommen. Aufgrund der konstruktiven Diskussionen aller Beteiligten, aller Fraktionen war das für mich aber eine angenehme Rolle.

Ich möchte zunächst allen für ihr Engagement, für ihren unermüdlichen Einsatz, zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen, ganz herzlich danken. Es sind dies zunächst die Mitarbeiter der Verwaltung mit dem technischen Beigeordneten, Herrn Gleß an der Spitze, und die Ausschusssmitglieder aus allen Fraktionen. Besonders danke ich auch den Vertretern der Firma Hurler. Sie haben mit ihrem Projekt eines neuen Einkaufsmarktes den wesentlichen Anstoß gegeben, der dann im weiteren zu einer Neugestaltung des gesamten Zentrums, der Urbanen Mitte geführt hat.

Die Einrichtung einer Lenkungsgruppe im kleinen Kreis hat sich letztlich als nützlich erwiesen. Hier konnten wir ohne Rücksicht auf Reaktionen Außenstehender oder der Öffentlichkeit unsere Vorstellungen austauschen, ohne Gefahr zu laufen, gleich kritisiert zu werden. Tatkräftig und effizient wurden wir von dem Team der NRW.URBAN begleitet, dies ist eine Einrichtung des Landes, die in der Planung großer städtebaulicher Projekte Erfahrung hat und hier Kommunen berät.

Die Öffentlichkeit war nie aber ausgeschlossen. Beispielhaft sind wohl die drei umfangreichen, thematisch gegliederten Bürgerforen im letzten und in diesem Jahr. Hier konnte jeder sich informieren, hier konnte jeder seine eigenen Vorschläge einbringen. Mit den Betroffenen und Projektbeteiligten entwickelten sich so fruchtbare und meistens auch konstruktive Diskussionen. Das ist gelebte Demokratie!

Das gezeigte Interesse der Öffentlichkeit hat den politischen Entscheidungsträgern geholfen, bei ihren Beratungen konkrete Entscheidungen zu treffen. Natürlich konnten nicht alle Vorschläge der BürgerInnen umgesetzt werden, es konnten auch nicht alle verkehrlichen Probleme ausgeräumt werden. Aber das Interesse der Öffentlichkeit hat den politischen Entscheidungsträgern doch mehr Sicherheit gegeben bei ihren Entscheidungen. Auch sie waren mit vielen Lösungsvorschlägen des Investors und der Verwaltung nicht glücklich.

Entscheidend ist für mich aber das, was schließlich zu diesem BPlan geführt hat. Er wurde einvernehmlich und parteiübergreifend dem heutigen Rat vorgelegt und empfohlen.

Der Masterplan ist eine Vision, er baut auf auf mannigfaltige Aktivitäten der letzten vier bis fünf Jahre: genannt seien nur das Stadtentwicklungskonzept 2025, die Verabschiedung eines längs fälligen neuen Flächennutzungsplans, das Einzelhandelskonzept und der Verkehrsentwicklungsplan.

Daß eine einvernehmlich Lösung, die von allen Fraktionen mitgetragen wird, nicht einfach war, soll nicht verschwiegen werden. Erleichtert wurde das aber durch die konstruktive Bereitschaft des Investors, ständig geäußerten Änderungswünschen zu entsprechen. Der Investor ist für unsere Stadt in gewisser Weise ein Glücksfall, aus eigener Kraft hätte die Stadt das nicht geschafft, nicht nur nicht finanziell.

Aus den Fraktionen wurden umfangreiche Fragenkataloge vorgelegt. Hiermit mußten sich der Investor und auch die Verwaltung auseinandersetzen. Anführen möchte ich nur die verkehrlichen Knackpunkte:

- Spindel Zufahrt zum oberen Parkdeck,
- Gestaltungsalternativen für den Bereich Busbahnhof
- zusätzliche Kreisel an der B56
- Verbindung der Parkhäuser Ost und West

Den Masterplan sollten wir als ein flexibles Instrument ansehen, er eröffnet uns auch weiterhin Chancen, in Zukunft auf Pläne späterer Investoren einzugehen, aber auch auf Wünsche von BürgerInnen zu reagieren. Weiterhin hat der Masterplan Wechselbeziehungen zum städtebaulichen Umfeld aufgezeigt. Wir sollten die Chance nutzen, das Zentrum unserer Sankt Augustin mit Leben zu füllen, auch wenn einige noch einer Stadt der Zentren, sprich Ortsteile zuneigen. Die Klosterfeste der vergangenen Jahre haben aber gezeigt, daß die BürgerInnen bereit sind, sich auch im großen Rahmen zu treffen und zu kommunizieren.

Mein besonderer Dank gilt den Personen, die sich noch in der Endphase der Beratungen zusammengerauft haben. Ermuntern sollte uns auch jemand aus der Nachbarstadt, der schon jetzt mit einer Klage gedroht hat, bevor der BPlan überhaupt ausgelegt der beschlossen wurde.

Die abschließenden Diskussionen im Zentrumsausschuß haben dann doch zu der heute vorliegenden einvernehmlichen Empfehlung an den Rat geführt. Der Vorhaben bezogene BPlan 107 soll öffentlich ausgelegt werden.

Das weitere Verfahren geht dann seinen vorgeschriebenen Weg.

Ich danke Ihnen Ihre Aufmerksamkeit.